



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das deutsche Wohnhaus in Grundrissvorbildern

Pannewitz, A. von

Dresden, 1904

a) Systemskizzen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84459)

Wie diese Grundrisse im folgenden weiter gruppiert sind, geht am besten aus dem Inhaltsverzeichnis hervor, auf welches hier vor weiterem Studium besonders verwiesen wird.

A. Für je eine Familie.

Das ganze Haus wird von nur einer Familie bewohnt. Das Charakteristische im Grundriß wird hier vor allem die in die Wohnung mehr oder weniger eingebaute Treppe sein, wie dies früher bei Betrachtung der Treppenanlage schon erläutert wurde.

Die Antrittsstufe zum Obergeschoß, wie die Austrittsstufe vom Kellergeschoß, sollen möglichst schnell und leicht erreicht werden. Antritts wie Austrittspodeste verschmelzen mit dem entsprechenden Flure.

1. Allseitig freistehend.

Die Lichtfrage bietet hier keine Schwierigkeiten.

Geschickte Gruppierung ist Hauptfordernis. Die Räume an den vier Ecken des Gebäudes müssen so geplant sein, daß das Zuviel an Außenwänden wie an Licht, nicht als ein Mangel, sondern als ein Vorzug hervortreten und dementsprechend ausgenutzt werden muß.

An den Ecken werden vorteilhaft kleine Räume liegen, von denen jeder sein Fenster ins Freie haben muß, wie Küche mit Speisekammer, Mädchenkammer und Abort; oder Schlafräume mit anschließenden Garderoben, Schrankraum und Bad; oder Wohnräume, bei welchen nur einerseits direktes Licht erwünscht, werden andererseits durch vorgelegte Eingangshalle, kleine Nebentreppe oder Anrichterräume wärmer gelegt, sowie durch An- und Ausbauten behaglicher gestaltet.

Der Charakter der allseitig freistehenden Villa wird nur erreicht, wenn das Licht, wie auch die Außenwand, von allen Seiten geschickt ausgenutzt wird.

a) Systemskizzen.

Fig. 247—255.

Davon ausgehend, daß, wie früher schon bei den Eingängen Fig. 130—148 erörtert, die Lage von Eingang — Flur — Treppe — das Bezeichnendste bei jedem Grundriß ist, sind hier neun Typen für das freistehende Einfamilienhaus aufgestellt.

Im übrigen wird auf die diesbezüglichen Erörterungen in Teil I verwiesen.

Fig. 247 zeigt den Eingang unter der Treppe. Der Flur ist gleich der Treppenbreite und könnte sich verlängern, wenn mehr Zimmer von demselben aus zugänglich sein sollen, oder er verbreitert sich, siehe Fig. 248.

In beiden Fällen erfolgt die Beleuchtung des Flures indirekt und im Erdgeschoß auch nur durch das Oberlicht der meist nicht sehr hohen Haustüre.

Bei Fig. 249 ist auch der Eingang unter der Treppe, der Flur wird jedoch direkt beleuchtet und wird damit mehr zur wohnlichen Diele.

In der folgenden Fig. 250 erfolgt der Eingang direkt durch kurzen Vorflur. Die Treppe liegt seitlich mehr in der Wohnung. Der Flur ist zwar indirekt, aber reichlich beleuchtet.

Fig. 251 zeigt den Eingang gesondert. Die Treppe liegt im Flur, welche durch große Treppenhausfenster zwar indirekt, aber bei kleinern Verhältnissen genügend, Licht erhält.

Bei Fig. 252 führen der gesonderte Eingang, die Treppe und ein kleiner Nebenraum dem in dieser Weise verbreiterten Flure Licht zu.

Ähnlich wie Fig. 250, aber doch im Grundriß verschieden, ist Fig. 253, wo an der Eingangsseite rechts und links Raumeingänge liegen. Zur Linken befindet sich hier meist das abgesonderte Wirtschaftsviertel.

Das Beste und Vornehmste bleibt jedoch stets, wenn der Eingang durch kleinen Vorraum in die direkt beleuchtete, wohnliche Diele führt, von der aus alle Zimmer zugänglich sind, und wenn sich an diese (siehe Fig. 254) oder in diese (siehe Fig. 255) die Treppe in irgend welcher Weise ungezwungen einbaut.

b) Eingang unter der Treppe.

Fig. 256—268.

Im Anschluß an die Systemskizzen ist hier zunächst der Eingang unter der Treppe behandelt. Es ist hierbei gezeigt, wie verschieden sich die Lösungen um diesen, mehr oder weniger, festen Punkt gestalten können. Da vorn stets die Straße gedacht, so liegt die Küche mit den anschließenden kleinen Räumen gegebener-